

Bericht über das 27. DaF-Seminar (C. Steger) [D]

Im Zeitraum vom 15. bis zum 17. März 2023 fand das DaF-Seminar der Japanischen Gesellschaft für Germanistik (JGG) wieder in der Stadt Tama im Tama-Nagayama Information & Education Center in Tokyo statt. Das Rahmenthema des Seminars lautete: „Texte beurteilen – Überlegungen zum Umgang mit Schreibprodukten im DaF-Unterricht“. Als Gastdozentin war Frau Sandra Ballweg, Professorin für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Paderborn, eine renommierte Expertin u.a. auf den Gebieten der Schreibförderung, Portfolioarbeit und formativer Evaluation, eingeladen worden. Frau Ballweg war zuvor an den Universitäten Bielefeld, Kassel und Darmstadt tätig. An der TU Darmstadt wirkte sie beim Aufbau und als Leiterin des SchreibCenters mit.

Nachdem bereits das 26. DaF-Seminar erstmals seit Ausbruch der Corona-Pandemie wieder wie gewohnt in Präsenz stattgefunden hatte, konnten wir dieses Mal auch unsere Gastdozentin aus dem Ausland vor Ort begrüßen. Wie in den Jahren zuvor wurde auch das 27. Seminar vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziell unterstützt. Insgesamt versammelten sich 26 Kolleginnen und Kollegen aus ganz Japan am Seminarort, um sich zu dem oben genannten Themenkomplex fortzubilden und auszutauschen. Auch Herr Axel Karpenstein vom DAAD-Büro Tokyo und Herr Oliver Phan-Müller vom Goethe-Institut Tokyo waren beim Seminar anwesend.

Nachdem sich alle Teilnehmenden am Seminarort in Tama am frühen Nachmittag des 15. März 2023 eingefunden, ihr Gepäck auf den Hotelzimmern verstaut und sich mit altbekannten und neuen Kolleginnen und Kollegen vor Seminarbeginn ausgetauscht hatten, begann das 27. DaF-Seminar 2023 pünktlich um 16 Uhr mit der Begrüßung aller Teilnehmenden und der Gastdozentin Sandra Ballweg durch Olga Czyzak und ihr Organisationsteam. Nach einigen Kennenlernaktivitäten skizzierte Frau Ballweg den Teilnehmenden zunächst kurz, welche inhaltlichen Themengebiete in den nächsten zwei Seminartagen in den Vortrags- und Workshopsphasen behandelt werden würden. In ihrem Einführungsvortrag „Schreibprozesse und Schreibprodukte: Zum Umgang mit Texten“ und dem sich daran anschließenden ersten Workshop (am Folgetag) zum Thema „Bewerten“ nahm Frau Ballweg noch einmal Bezug zu dem von ihr im Vorfeld erstellten Videovortrag zur Textbeurteilung und zum generellen Umgang mit geschriebenen Texten. Das Video war bereits einige Wochen vor Seminarbeginn online auf der Moodle-Plattform zum 27. DaF-Seminar für alle Teilnehmenden einsehbar gewesen.

Am Eröffnungstag stellte Frau Ballweg anhand unterschiedlicher Forschungsmodelle noch einmal Begrifflichkeiten wie Textmuster, Text- und Schreibkompetenzen und Textfunktionen vor, was den Teilnehmenden zunächst einen Überblick über die zu behandelnden Themenkomplexe verschaffte und eine gute Überleitung zum Umgang mit Texten bot. Besonders interessant erschienen mir hierbei

die Ausführungen zu kommunikativen und diskontinuierlichen Texten wie bspw. WhatsApp oder auch LINE-Nachrichten, bei denen die textuelle und pragmatische Angemessenheit wichtigere Kriterien als beispielsweise die sprachliche Korrektheit darstellen. Demgegenüber liegt vor allem im Fremdsprachenunterricht der Fokus beim produktiven und rezeptiven Umgang mit Texten eher auf der grammatikalischen Korrektheit und die Beurteilung von Texten fußt auf einer traditionellen Schreibdidaktik, die Grammatik und das Wiedergeben fest definierter Patterns in den Mittelpunkt stellt. Die Dozentin führte uns noch einmal deutlich vor Augen, dass sich unsere Textproduktion heutzutage deutlich verändert hat und die Modi der Texte stärker miteinander verschränkt sind, so z. B., wenn wir neben Textelementen auch Gifs, Audio- und Videoelemente in Texte einbauen oder bei der Textproduktion Gebrauch von Onlineübersetzungsprogrammen wie DeepL oder Google Übersetzer machen. Darüber hinaus zeigte Frau Ballweg uns anhand einer einfachen Abfrage, welche unterschiedlichen Schreibtypen es gibt, was sicherlich einer von vielen Aha-Momenten am ersten Seminartag war. Das Bewusstmachen der verschiedenen Schreibtypen unserer Lernenden und deren besondere Förderung spielen nicht zuletzt auch wieder bei der Bewertung von Texten eine bedeutende Rolle.

Nach einem gemeinsamen Abendessen folgte ein kollegialer Forschungsaustausch, innerhalb dessen die Teilnehmenden untereinander bzw. auch mit Frau Ballweg Ideen zu möglichen Forschungsansätzen und Projekten hinsichtlich des Umgangs mit Texten von Deutschlernenden und ihrer Beurteilung diskutieren konnten.

Am zweiten Seminartag, Donnerstag dem 16. März, begannen wir zum Auftakt mit Workshop I. Die Teilnehmenden waren dazu aufgerufen, auf Grundlage eines authentischen Textbeispiels in Gruppen unterschiedliche Kriterienraster zur möglichen Beurteilung von Texten zu besprechen bzw. mögliche Formulierungen für ein Feedback zu erarbeiten. Nach Ergebnisfindung in der eigenen Gruppe sowie anschließender Sichtung und Besprechung in neuen Gruppen entstand eine rege Diskussion dazu, da es unter den Teilnehmenden divergierende Meinungsbilder zu den unterschiedlichen Bewertungsmethoden und Kriterien gab. Dies bot eine sehr gute Überleitung zum zweiten Vortrag von Frau Ballweg, der sich dem Thema „Digitale und analoge Textproduktion und Bewertungsmöglichkeiten“ widmete. Unsere heutige Schreibpraxis und somit auch das Schreibverhalten unserer Studierenden hat sich stark verändert, da sich die Medien, die Orte und die Modalitäten des Schreibens gewandelt haben. Bei der Förderung der Schreibkompetenzen der Lernenden im Unterricht spielen demnach auch der Einbezug der Mehrsprachigkeit, die sprachliche Vielfalt und multimodale Formen sprachlichen Ausdrucks und Repräsentation („Multiliteracies“) wie auch kollaborative Schreibprozesse eine bedeutende Rolle. Bei den Teilnehmenden stieß vor allem der Themenkomplex „Digitalisierung und Schreiben“ und dabei besonders der Einsatz von KI beim Schreiben auf großes Interesse. Programme wie z. B. das gerade vielerorts, so auch im japanischen Hochschulbereich, heiß diskutierte „ChatGPT“ oder Wortvorhersageprogramm „EMU“ wurden

eingehend besprochen. Frau Ballweg führte uns im Vortrag noch einmal vor Augen, dass es beim Einsatz solcher Tools nicht um das Abwägen der Vor- und Nachteile gehen sollte, sondern darum, wie wir diese Tools sinnvoll in den Unterricht einbinden können, damit für die Lernenden ein möglichst großer Lerneffekt entsteht. Mit Blick auf die Textbewertung mittels ChatGPT stellte uns die Dozentin sowohl interessante Einbindungsmöglichkeiten dieses Tools als auch dessen Grenzen vor. Nach diesem ansprechenden Vortrag waren alle Teilnehmenden in Workshop II dazu aufgerufen, in Gruppen zu überlegen, wie das Schreiben im Fremdsprachenunterricht in 20 Jahren aussehen könnte und welche Anpassungen wir bereits jetzt schon im Unterricht dafür vornehmen können. Den Austausch mit anderen Lehrenden empfand ich als sehr bereichernd und aufschlussreich, da mir neue Perspektiven auf den Unterricht aufgezeigt wurden. Nicht nur in meiner, sondern auch in den anderen Gruppen war man sich einig, dass bspw. die Förderung der Medienkompetenz oder auch die „Verbannung“ von realitätsfernen Texten, wie z. B. das Verfassen einer Postkarte, die nicht mehr zur aktuellen Lebenswelt der Lernenden passen, eine Möglichkeit darstellt, das Schreiben im Fremdsprachenunterricht weiterzuentwickeln.

Am Nachmittag des zweiten Seminartages widmeten wir uns in einem Forschungscafé fünf Themenvorträgen von Seminarteilnehmenden, die im Vorfeld des diesjährigen DaF-Seminars ebenfalls als Videobeiträge durch die Vortragenden auf Moodle zum Einsehen und Kommentieren bereitgestellt wurden. Die Vortragenden hatten auf diese Weise noch einmal eine wertvolle Gelegenheit, sich mit ihrem interessierten Publikum eingehend über ihr jeweiliges Projekt auszutauschen sowie konkrete Fragen und Ideen für weitere Entwicklungsmöglichkeiten zu erhalten. Folgende Themen wurden besprochen:

Vortrag 1: „Schulentwicklungsprojekt “Deutschförderung Plus” – Kriterien zur Beurteilung der Schreibkompetenz von (mehrsprachigen) Schüler:innen“ (Nina Kanematsu, Diana Beier-Taguchi, Elvira Bachmaier und Christian Steger)

Vortrag 2: „Texte gemeinsam und fair beurteilen“ (Heiko Lang)

Vortrag 3: „Dialogue journal“ und dessen digitale Variation“ (Taeko Nasu)

Vortrag 4: „Formative Beurteilung im DaF-Anfänger:innenunterricht: Potenziale, Grenzen, Schwierigkeiten“ (Nancy Yanagita)

Vortrag 5: „Deutsche Texte von allen für alle“ (Markus Rude)

Am frühen Abend begann Frau Ballwegs dritter und letzter Vortrag mit dem Titel: „Peer-Feedback, Schreibkonferenzen und Portfolioarbeit: Textarbeit und formative Evaluation“, was einen weiteren bedeutenden Aspekt der Schreibearbeit in den Fokus rückte. Ich denke, dass gerade der dritte Themenblock für viele Kolleginnen und Kollegen, die in der japanischen Bildungslandschaft an einer Hochschule oder dergleichen unterrichten, sehr aufschlussreich und von hohem Interesse war. Da eine Kritik- und Bewertungskultur in Form von Selbst- und Fremdevaluation unter Lernenden in Japan noch weitestgehend unübliche Vorgehensweisen im schulischen und universitären Unterricht darstellen, müssen bei den von Frau Ballweg angesprochenen Instrumentarien, bspw. für ein Peer-Feedback oder auch die Portfolioarbeit, vorab gewisse Bedingungen erfüllt werden. Hierzu zählen u.a. der Aufbau und die Akzeptanz einer Feedback- und Überarbeitungskultur unter den Lernenden, die es ihnen gestattet, über gegenseitige Schwächen zu sprechen, aneinander konstruktiv Kritik zu üben und sich gegenseitig zu korrigieren und zu bewerten. Gerade im Hinblick auf die vielerorts strengen institutionellen Vorgaben stellt die Bewertung der Studierenden mit einem Portfolio im Klassenzimmer eine gelungene Abwechslung zu gängigen Normen dar. Ein Portfolio ist nicht nur eine Sammlung ausgewählter Lernmaterialien, sondern in ihm können auch die Reflexion der Lernprozesse, die Kommunikation bspw. anhand von Peer-Feedbackgesprächen sowie die Eigen- und Fremdevaluation festgehalten werden.

Zum Abschluss des zweiten Tages hatten alle Teilnehmenden schließlich noch einmal die Möglichkeit, sich beim gemeinsamen Abendessen in kollegialer Runde über die Themen des Tages auszutauschen und über Umsetzungsmöglichkeiten der ihnen vermittelten Inhalte zu sprechen und wertvolle Anregungen zu finden. Dies bot eine gelungene Überleitung für den dritten und letzten Workshop am nächsten Morgen, für den sich alle Teilnehmenden in fünf Interessensgruppen aufteilten und zu Themen wie KI-Gebrauch im Unterricht, Portfolioarbeit, Bewertungskriterien und Peer-Feedback austauschten. Unter der Leitung von Frau Ballweg wurden in den jeweiligen Gruppen Ideen für mögliche Unterrichtsszenarien entwickelt und später in gemeinsamer Runde vorgestellt.

Am Schluss des dreitägigen Seminars wurden noch einmal die wichtigsten Punkte des Seminars kurz umrissen, und der rege Diskussionsbedarf unter den Teilnehmenden zeigte deutlich, dass uns an der Bewertung von Textprodukten unserer Lernenden im DaF-Unterricht sehr gelegen ist – nicht zuletzt auch, da wir dazu angehalten sind, Schreibprodukte im Hinblick auf die Endnote zu beurteilen und uns dies manchmal vor besondere Herausforderungen stellen kann.

Das diesjährige DaF-Seminar war erneut intensiv und für alle Teilnehmenden äußerst wertvoll. Es bot die Gelegenheit, unser Wissen aufzufrischen, Neues zu lernen, Seminarinhalte ausführlich zu besprechen und fachliche Diskussionen zu führen. Während des Seminars behandelten wir insbesondere den Umgang mit verschiedenen Texten und Evaluationsmethoden. Darüber hinaus lernten wir auch alternative Bewertungsstrategien wie die Verwendung von Portfolio-

Schreibprodukten oder Peer-Feedback kennen und diskutierten über aktuelle Themen wie bspw. die digitale Textproduktion und Bewertung mittels künstlicher Intelligenz mit anderen DaF-Interessierten. Der fachliche Austausch und die differenzierte Auseinandersetzung mit der Evaluierung von Schreibprodukten zeigten, dass dies ein wichtiges und vielfältiges Gebiet ist. Es ist daher von großer Bedeutung, bei diesem Thema stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben und auch eine kritische Haltung einzunehmen, um unsere Lernenden während des Schreibprozesses adäquat zu unterstützen und ihren Schreibprodukten gerecht zu werden.

Christian Steger (Dokkyo Universität)

0195

作成日 : 2023/00/00

0194

作成日 : 2023/06/21